

Modellprojekt: 295 Bürgerarbeiter im Kreis MYK

Instrument läuft ab 2014 aus – Hilfskräften fehlt Halt und Nutznießern Unterstützung

Kreis MYK. Bürgerarbeiter gibt es nicht nur in Andernach, sondern im gesamten Landkreis. Insgesamt sind 295 Menschen über dieses Arbeitsmarktmodell in unserer Region beschäftigt. Sie leisten gemeinnützige Hilfe. Die Arbeiten müssen dabei im öffentlichen Interesse und zusätzlich sein. Die Bürgerarbeiter packen im Altenheim mit an, bei Gemeinden, im Tierschutz oder bei Vereinen. Die Stadt Andernach beschäftigt vier dieser Bürgerarbeiter im sozialen Bereich und im Stadtmuseum. Die Essbare Stadt pflegen sechs Bürgerarbeiter von der Beschäftigungsgesellschaft Perspektive, die sich vornehmlich um Langzeitarbeitslose kümmert.

Rolf Koch, Chef des Jobcenters Mayen-Koblenz, sieht in dem Auslauf des Modellprojektes der Bürgerarbeit 2014 vor allem ein großes Problem für die betroffenen Menschen. „Durch ihre wertvolle Arbeit spüren sie einen Selbstwert und erleben Zuspruch.“ Koch meint, dass die sinnstiftende regelmäßige Arbeit auch das Leben in deren Familien positiv verändert. Deshalb weiß er: „Es ist für die Menschen, die nach drei Jahren wieder in die Hilfe müssen, schwer.“

Wann das Projekt der Bürgerarbeit nun konkret ausläuft, hängt vom Eintritt des jeweiligen Bürgerarbeiters ab. Koch sagt: „Die ersten hören ab dem 1. Januar auf, die letzten am 31. Dezember 2014.“ Bereits seit Monaten arbeiten seine Mitarbeiter daran, den Übergang zu organisieren. Koch erklärt: „Wir versuchen mit besonderer interner Betreuung und mit Coaches, einen guten Prozentsatz von 15 bis 20 Prozent zu etablieren.“ Das bedeutet, dass diese Bürgerarbeiter in ein normales Arbeitsverhältnis wechseln können. Koch wünschte, die Stadt Andernach würde Stellen schaffen, um einige Kräfte zu übernehmen. „Die Rhein-Mosel-Fachklinik hat schon zwei Bürgerarbeiter eingestellt und hat nicht gewartet, bis das Projekt ausläuft.“ Im Gemeinwesen bestehe immer Bedarf. „Aber der feste Stellenplan ist das Ding“, sagt Koch. Er kenne keine Kommune, die es schafft, über Nacht zehn Stellen zu schaffen. „Das wären ja 600 000 Euro mehr im Jahr.“ Zudem meint er, dass ein Folgeprojekt wichtig wäre, durch das die Menschen aufgefangen werden können. „Die Probleme werden nicht kleiner, wenn jemand zu Hause sitzt.“

Bezahlt werden die Bürgerarbeiter über den Bund, der sich wiederum über Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds refinanziert. In Rheinland-Pfalz gibt es insgesamt 630 Bürgerarbeitsstellen, der Landkreis MYK hat mit 295 den größten Anteil an Stellen. Das Jobcenter MYK arbeitet bei dem Projekt auch mit kommunalen Beschäftigungsgesellschaften zusammen. In Andernach ist das die Perspektive gGmbH, in Mayen die Komm Aktiv. Mit diesen Gesellschaften kooperiert das Jobcenter bei Qualifizierungsmaßnahmen, Ein-Euro-Jobs oder Ü-50-Programmen.